

## Perfekte Ordnungen

Manchmal hört das Herz auf zu schlagen für einen Moment, wenn der Blick sich richtet auf die Gegenwart, in der perfekte Ordnungen des Digitalen installiert werden, und nicht erst die Berichterstattung über den «NSA-Skandal» markiert das Scheitern einer Revolution, die ihre Eltern und ihre Kinder gleichermaßen gefressen hat, ohne dass diese es anscheinend bemerkt hätten.

Die Errungenschaften der abendländischen Zivilisation wurden destruktiven Entwicklungen preisgegeben, die außer Kontrolle geraten zu sein scheinen. Diese destruktiven Entwicklungen beruhen in nicht geringem Maß auf einem tief verwurzelten Glauben an technologische Fortschrittsphantasmen und Zukunftsvisionen, die ihrem Wesen nach tatsächlich vollkommen virtuell und durch die Geschichte und die gegenwärtige Wirklichkeit längst auf breiter Basis widerlegt sind. Ein fataler «Optimismus», der die Lage und die Gefahr verhüllt.

In der heutigen Gesellschaft müssen die Menschen nicht mehr in erster Linie als mechanische Rädchen in einem Getriebe funktionieren, sondern als humane Schnitt- und Schaltstellen in einer Informationsmaschine, als völlig austauschbare Komponenten eines globalen Kommunikationssystems, in dem Befehle zirkulieren und Aufgaben wie von Geisterhand ausgeführt werden. Der Mensch erscheint im Anthropozän des 21. Jahrhunderts als digitales Wesen, als «kybernetischer Organismus», der Daten über sich und andere produziert und in der transparenten Öffentlichkeit des Internets inszeniert.

Die digitalen Überwachungsarchitekturen, die offiziell «Sicherheit» herstellen sollen, haben die Grundlagen demokratisch-freiheitlicher Gesellschaften ausgehöhlt bis in das Mark. Der «amerikanische Traum» von der unbegrenzten Freiheit, der zum globalen Phantasma auswucherte, hat jegliche Glaubwürdigkeit verloren. Es hat sich eine unheimliche und zunehmend unbewohnbare Welt ausgeformt, ein obszön und monströs gewordener Alltag, in dem ganz persönliche Meinungen über den Zustand der Welt meist nur geflüstert oder gewispert werden, in den kurzen, seltenen Momenten, wenn die Wirklichkeit nicht abgewehrt wird und man sich unbeobachtet glaubt. Der Anfangsgrund der Philosophie kann heute nicht mehr im Erstaunen über die Welt liegen, wie dies noch für die Alten galt.

Das vorliegende Buch, Anfang 2013 begonnen und ganz bewusst an eine europäische Tradition anknüpfend, wirft nur äußerst selten den Blick auf mediengerechte Überwachungsskandale. Die momentanen

Entwicklungen im Bereich des «Digitalen» können nicht auf praktisch-pragmatische Fragen zum Schutz von Daten und sogenannten Verbrauchern, auf Aspekte eines «richtigen» Umgangs mit den neuen Technologien 2.0 reduziert werden. Denn die immer weitere Digitalisierung nicht nur des technischen und kommunikativen Alltags, sondern des Lebendigen generell im Zeitalter einer «smarten» und digitalen Medizin, der Synthetischen Biologie und des Transhumanismus hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Condition humaine und betrifft ebenso die Lebensgrundlagen auf diesem Planeten sowie integrale Fragen von Krieg und Frieden.

Der Autor erhebt in keinerlei Weise den Anspruch, den Problemhorizont der *Digitalen Herrschaft* im Folgenden mit absoluter Vollständigkeit abgebildet zu haben. Die Vernetzung der Welt und die Digitalisierung des Lebens sind globale Prozesse, deren Dynamik sich von Tag zu Tag immer noch weiter steigert. Es werden daher diejenigen hauptsächlichen Entwicklungen und Themenfelder dargestellt, die mit guten Gründen als repräsentativ und charakteristisch gelten dürfen.

Und da «Manuskripte» von Büchern auch im Computerzeitalter irgendwann einmal fertiggestellt werden müssen, konnten konkrete Angaben hinsichtlich der im Text vorkommenden Personen und Institutionen, Unternehmen und Dienstleistungen, Internetseiten etc. nur bis Mitte September 2014 berücksichtigt werden. Falls sich nach diesem Datum Änderungen in einzelnen laufenden Prozessen ergeben haben sollten, würde dies das Gesamtbild jedoch in keiner Weise wesentlich beeinflussen.